



RUNDBRIEF HERBST (September 2012)

Liebe Paten und Freunde!

Hoffentlich hattet ihr alle einen schönen und erholsamen Sommer. In den Morgen - und Abendstunden spürt man schon den hernannahenden Herbst und das ist immer ein Zeichen, dass für die meisten von uns die Urlaubszeit vorbei ist. Auch wir hatten heuer den ersten "richtigen" Urlaub seit 5 Jahren, abgesehen von unseren Arbeitseinsätzen in Kenia und Familienbesuchen in England. Wir verbrachten 2 wunderschöne Wochen am Nil und in Kairo. Eigentlich war ja wieder ein Besuch in Kenia geplant, doch John bestand darauf, dass ich einmal eine Auszeit habe und so flog er im Juni/Juli 3 Wochen alleine an die Schule.

Unterrichtsmäßig läuft alles sehr gut, auch wenn es kleine Hindernisse gibt - doch davon später.

Die drei neuen Klassenzimmer wurden im Frühling fertig gestellt und rund um sie ist eine landwirtschaftliche Fläche, die nun von Schülern bebaut wird. Maria hilft den Kindern, kleine Gärten anzulegen und da es seit vielen Wochen nachts immer wieder regnet, wächst und gedeiht alles sehr gut. Unser Langzeit-Freiwilliger Flo half bis Juli in der Landwirtschaft und beim Bau.





Wir haben jetzt eine eigene Hühnerzucht - auch Perlhühner - und erst vor wenigen Tagen sind 12 Küken – darunter auch Perlhühner geschlüpft (rechts unten mit "Leihmutter")

Für die Grundschule wurde, so wie für den Kindergarten, ein eigener Essplatz gebaut - ein Kokosdach auf Pfosten (links unten), damit das schöne Makuti-Versammlungs Haus geschont werden kann. Wir hoffen, dass wir bald in der finanziellen Lage sein werden, Tische und Bänke zu bestellen und schon bald werden die Kinder bei Tisch essen können. Vielleicht werden wir doch einige überreden können, einen Löffel statt der Hände zu verwenden?



Das Kinder – Übergangsheim ist nun auch fertig eingerichtet und bereit für Notfälle. Einige Kinder haben uns über die Ferien (August) verlassen - die Paten werden gesondert informiert. Im Oktober wird mit einer Abendschule für jene Dorfbewohner begonnen, die weder lesen noch schreiben können.



Wenn man in Afrika arbeitet, dann gibt es natürlich auch Probleme, die wir auch einmal ansprechen wollen::

Lehrer: 2 gute Lehrer haben uns (ohne Vorankündigung) verlassen und wir beten um einen guten Ersatz. Leider ist die Qualität der interviewten Lehrer nicht sehr hoch. Wir suchten vor allem einen Lehrer für die neue Klasse 8, die im Jänner beginnt. Viele der Interessenten haben Schwierigkeiten, die Hälfte der Fragen, die im Examen dieser Klasse gestellt werden, richtig zu beantworten (zB Mathematik) oder einen englischen Aufsatz zu schreiben.

Schuljahr und Förderunterricht: vom kenianischen Unterrichtsministerium wurde nun ein neuer

Ablauf des Schuljahres festgelegt. Zusätzlich zu den jeweils 4-wöchigen Ferien im April, August und Dezember, soll nun auch der November schulfrei sein. Dazu kommt die Verordnung, dass kein Förderunterricht während der Ferien gehalten werden darf. Dies trat schon im August in Kraft und wurde mit Polizeieinsätzen kontrolliert. Unsere Schule wurde zum Glück vorgewarnt und die Schüler wurden rechtzeitig nach Hause geschickt. In benachbarten Schulen wurden Direktoren verhaftet und Bußgelder von je 2000€ eingefordert. Wir hatten ein besonderes System ausgearbeitet, bei dem nur die schwächsten Schüler der verschiedenen Klassen in jenen Gegenständen, in denen sie Schwierigkeiten haben, von 8-12 Uhr in Kleingruppen unterrichtet werden. Unter anderem wurden sie auch von unserem angehenden Junglehrer Martin aus Altmünster betreut. Leider fand dieser Unterricht nur knapp 2 Wochen statt - wirklich schade um diese ungenützte Möglichkeit! Dazu finden die Examen zu Schulschluss nun bereits im Oktober statt und das Trimester dauert nur 8 Wochen (inklusive der Examenswoche) - nach einem Monat Ferien im August!

2 Monate Ferien im November und Dezember klingen zwar gut, aber es stellt "unsere" armen Familien vor schwerwiegende Probleme: die kleineren Kinder werden nicht betreut, Eltern gehen frühmorgens in die Arbeit oder auf Arbeitssuche, unsere Teenager stolchen auf den Straßen herum und geraten in schlechte Gesellschaft (Kriminalität, Prostitution etc). Ein ganz großes Problem ist das fehlende Essen während dieser 2 Monate. Viele unsere Familien leben weit unter dem Existenzminimum und können sich oft schon alleine das Essen für ihre Kinder am Wochenende nicht leisten. Diese neue Regelung bringt so viel Härte für die Allerärmsten mit sich.



Unsere Gedanken gehen in Richtung "Ferienclub", in dem die Kinder ein buntes Programm aus Sport, Spiel und Unterhaltung geboten bekommen. Wir denken natürlich an Sporttage, Chor, Theatergruppe, Malworkshops, einen Gesundheitstag, Lern DVD's mit Diskussion danach etc. Wir hoffen auf gute Ideen und wünschen uns, dass die Schulbehörde den Ferienclub genehmigt und unsere 3 Freiwilligen - die Lehrerin Linda aus Deutschland (ab September) und die Krankenschwestern Sara und Simone aus Oberösterreich (ab Oktober), die während dieser Zeit die Kinder zusätzlich zu den Lehrern beschäftigen werden, eine gute Zeit haben.

Wir sind auch dankbar für Anregungen, wie wir 4 Wochen lang 400 Kinder spielerisch beschäftigen und sie während dieser Zeit auch außerhalb des Unterrichts lernen können.



John und ich werden am 12. Oktober für 3 Wochen nach Kenia fliegen, einige Tage danach kommt ein Filmteam vom Landesstudio Oberösterreich, um eine Dokumentation zu drehen, die in "Thema" gezeigt werden soll.



Seit Anfang dieses Jahres läuft die Schulregistrierung - uns wurde versprochen, dass wir diese vom Ministerium in Nairobi noch im September bekommen sollen. Von der Landesschulbehörde wurde nach unzähligen Inspektionen alles schon vor Monaten genehmigt, doch der Behördendschubel ist sehr dicht und durch unsere Weigerung, Schmiergelder zu bezahlen, sehr langsam zu durchdringen. Das gleiche gilt für den endgültigen Grundbuchseintrag, der uns für nächste Woche versprochen wurde. Vor allem die Schulregistrierung vor Oktober ist nötig, damit wir nächstes Jahr die Abschlussexamen der Grundschule gültig durchführen können - diese sind staatlich geregelt und nur an registrierten Schulen zugelassen. Es würde zu weit führen, alle Hindernisse hier aufzuführen, die erfunden werden, um Geld von uns zu bekommen...

Wir nehmen aktiven Anteil am täglichen Geschehen in Kenia und an allen Entscheidungen - leider ist das sehr zeitintensiv und kostet, zusammen mit dem Kontakt mit Paten, Spendern und Interessierten, meist mehrere Stunden täglich an Arbeit. Obwohl ich jetzt nur mehr Teilzeit arbeite, sitze ich oft bis in die Abendstunden.

Für Kenia suchen wir deshalb eine gute Sozialarbeiterin, die Familienbesuche macht und mir Kinderberichte auf Englisch schickt, die danach von "Freiwilligen" übersetzt und ev auch ausgeschildt werden können. Bei meinem letzten Besuch im März lernte ich eine nette Frau kennen, die gut für diese Arbeit geeignet war. Leider stellte sich heraus, dass sie nehmen wollte, was ihr nicht zustand - zB kam sie mit dem Motorradtaxi zum Mittagessen zur Schule, obwohl sie dort keine Arbeit hatte und verlangte von uns die Fahrtkosten. Leider passieren solche Dinge immer wieder in Kenia!

Eine zukünftige Sozialarbeiterin sollte ein mütterlicher Typ und bereit sein, in das Kinderwohnheim einzuziehen und übergangsmäßig für Kinder in Not zu sorgen. Es ist ein sehr schönes Haus, von Willy und Heidi Rüegger aus der Schweiz gut ausgestattet, und weit über dem kenianischen Niveau.

Willy und Heidi sind übrigens jetzt bis Anfang Oktober in Kenia, besuchen täglich die Schule und bringen sich beim Chor, in der Nähstube und bei den Assemblies ein.

So - das war zur Abwechslung einmal ein Brief, der nicht nur die schönen Seiten, sondern auch die Schwierigkeiten unserer Arbeit in Kenia angesprochen hat.

Die nächste Patenaussendung kommt dann mit einem aktuellen Rundbrief vor Weihnachten.

**Mit ganz lieben Grüßen,
Sonja & John Horsewood**